

Im Xenien-Verlag zu Leipzig

erschien soeben

(Z)

**Alexandre Mercereau:
Erzählungen aus
der Finsternis**

**Autorisierte Übertragung
von Dr. Georg Soyert**

Geh. M. 3.-, in Halbleder M. 4.50

Alexandre Mercereau ist einer der markantesten Vertreter des „jungen Frankreich“. Er ist auf eigenen, nie zuvor gewandelten Wegen zu dem Ansehen gekommen, das er in der jetzigen französischen Literaturbewegung genießt. Unbekümmert um andere, unbekümmert um die Tradition hat er sich zu großartiger Selbständigkeit durchgerungen. Nicht einen vorgezeichneten Weg ist er gegangen, nicht am Alten, am hergebrachten ist er haften geblieben, kühn hat er sich von allem befreit, denn sein Hauptziel war — Freiheit und Selbständigkeit.

Eines der interessantesten Bücher des jungen französischen Dichters sind die „Contes des Ténébres“, mit denen wir Alexandre Mercereau dem deutschen literarischen Publikum vorstellen. Mercereau wendet seine ganze Aufmerksamkeit tiefen Problemen zu und versucht, den Prototyp des Menschen und der Menschheit, den Schema-Menschen zu schaffen; er sucht festzustellen, inwieweit die mécanique humaine in engster Verbindung steht mit dem universellen Dynamismus. Die Kraft seiner ungeheuren Phantasie führt uns hinein ins Reich des Metaphysischen, des Abstrakten, dem jeder reelle Boden fehlt, stürzt uns in den Höllensabbat seiner wilden Gestalten, die die Träger seiner hohen Ideen sind. Mit der Troika jagen wir durch Rußland, lernen den „homme caoutchouc“ kennen. Nun hat der Geist die Materie besiegt. Naturgesetze existieren nicht mehr, das Unorganische erseht das Organische, der Wille beherrscht alles, der Wille des menschlichen Prototypen. Dann stehen wir der Esoterik gegenüber, wie sie das menschliche Leben auf allen Seiten umgibt, müssen eingestehen, daß wir nicht imstande sind, die uns umgebenden feindlichen Kräfte zu unterwerfen. Dann folgen Seiten der reinsten Prosa-Lyrik, wie sie wohl kaum je geschaffen worden sind (Printemps). Dann wieder im „Brouillard“ Seiten der tiefsten Resignation. Der Kampf gegen das Universum, dem wir Menschen doch unterliegen! Dann wird in „Mon frère“ ein altes Problem in einer Weise beleuchtet, wie es wohl kaum je gesehen ist. Wie gelangen wir Menschen zur Glückseligkeit? Durch ein tätiges oder untätiges Dasein? Durch Tatenlosigkeit oder durch freudiges Schaffen? Mercereau löst das Problem ebensowenig wie die Magier und Philosophen vor ihm. Der Held in „Mon frère“ sucht zur Glückseligkeit zu gelangen durch Untätigkeit, der der „Main de gloire“ durch die Tätigkeit, das heißt hier: den reinen Gedanken. Auch Mercereau kommt zu dem Schluß: die Realität ist der größte Feind der Menschen, so lange er nicht imstande ist, die Geheimnisse der Schöpfung in ihrer allerweitesten Bedeutung sich zu eigen zu machen.

**Wir bitten um Beachtung des Vorzugsangebotes
auf beiliegendem weißen Zettel!**

(Z)

Berlin, den 6. Oktober 1913.

„Wir sind von der Vorzüglichkeit
Ihrer Jugendschriften überzeugt.“

Soeben erschien die 6. Auflage von:

Prinz Eugen
der edle Ritter,
und seine Heldentaten

Eine Erzählung für die Jugend von 12 bis
15 Jahren nach den Quellen bearbeitet von
Otto Hoffmann

Den gewaltigsten Kriegshelden seiner Zeit, den in unzähligen Schlachten berühmt gewordenen Prinzen Eugen von Savoyen, sehen wir in dieser Erzählung gefeiert. Dem Verfasser ist es vortrefflich gelungen, die große, edle Heldengestalt unsern Jungen näher zu bringen. Ordentlich mitgerissen, mitbegeistert wird man beim Lesen der Schicksale dieses ungewöhnlich begabten Mannes.

Mit 5 Farbendruckbildern nach Aquarellen von Robert Haug. 158 Seiten stark; Oktavformat. Gebunden in modernes Leinen mit vierfarbiger Prägung nach einem Aquarell von Karl Mühlmeister M. 3.—

Im Sommer 1913 gelangte zur Ausgabe:

Heldensöhne

Eine Erzählung aus dem Lande der schwarzen
Berge von **Manfred Eimer**

Den Hintergrund bildet der Krieg Montenegros gegen die Türkei von 1876—1878. Aus eigener Anschauung schildert der Verfasser Charakter und Lebensart des tapferen Bergvolkes, sowie seine patriotischen Ideale und gibt in der Geschichte zweier Freunde ein Bild von dem Haß der Montenegriner gegen die Türken und ihrem Kampf um einen Zugang zum Meer. Die prächtige Erzählung, die sich streng an die geschichtlichen Tatsachen hält, endet mit der Eroberung des von Ibrahim Beg heldenhaft verteidigten Antivari.

Mit 12 Farbendruckbildern nach Originalen von Willy Pland. 232 Seiten stark; Groß-Oktavformat. Gebunden in modernes Leinen mit fünf-farbiger Prägung nach einem Aquarell von Willy Pland M. 4.50

Rabatt bei Einzelbezug: 30% à cond.,
40% bar und 11/10 Frei-Exemplare
Bei Jahres-Umsatz von M. 120.— ord.
und bei Abrechnung im Januar

50% Rabatt

Weißer Bestellzettel liegt bei!



R. Thienemanns Verlag
Stuttgart

